

¡Mira, Mita!

Liebe FreundInnen, Mitglieder und SpenderInnen

Jedes Jahr besuchen ein halbes Dutzend Menschen aus Europa oder Amerika Nueva Vida, um für einige Zeit mitzuarbeiten. Das ist nicht nur bei Nueva Vida der Fall. Es gibt eine grosse Anzahl von Menschen, die in irgendeiner Form am Leben von Menschen unter schwierigen Verhältnissen teilhaben möchten.



◆ Als TouristIn ist so etwas nicht möglich bzw. sogar gefährlich. Aber es geht relativ problemlos über den Anschluss an eine in- oder ausländische Organisation, die z.B. in einem Armenviertel Fuss gefasst hat. Die Motive sind vielfältig und alle Altersstufen sind vertreten. Tiefgreifende Erlebnisse sind auf jeden Fall garantiert. Der heutige Bericht stammt von Frau Ainhoa Sukia aus dem Baskenland in Spanien. Die Musiklehrerin hat ihre Sommerferien bei Nueva Vida verbracht. Ihre Schilderungen waren so berührend, dass wir sie gleich gebeten haben, für die Leserinnen und Leser unseres Infoblattes darüber zu berichten. (Seiten 2 und 3)

◆ Ein milder Wintertag begrüßte uns zu unserem sechsten Christchindimaart Ende November in St. Gallen auf dem Gallusplatz. Nach der vorangehenden langen Trockenperiode befürchteten wir, dass es genau am Christchindimaart regnen könnte, was sich glücklicherweise nicht bewahrheitete. Wiederum war der Markt sehr gut besucht und wir freuten uns über die vielen bekannten Gesichter und natürlich auch über jedes neue Gesicht. Wir sind glücklich über den riesigen Erfolg und den Gewinn von CHF 2900.– für El Salvador. Ganz herzlichen Dank an alle, die uns unterstützt, am Stand besucht oder mitgeholfen haben.

◆ Auf der letzten Seite präsentieren wir Ihnen unsere Vereinsrechnung 2011, die mit einem positiven Resultat abschloss. Wir konnten dank Ihren grosszügigen Spenden unseren Verpflichtungen gegenüber Nueva Vida im 2011 nachkommen und blicken nun mit einem kleinen finanziellen Polster ins 2012. Zusätzlich zu Ihren wertvollen Spenden halfen uns im vergangenen Jahr auch die Zuwendungen von Kirchgemeinden und Stiftungen sowie natürlich der tiefe Dollarkurs. Ein grosses Dankeschön an Sie alle im Namen der Kinder und Jugendlichen von Nueva Vida in San Salvador.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühling und freuen uns darauf, auch im 2012 auf Sie zählen zu dürfen.

Ihr Mira-Mira - Team

Bericht von Frau Ainhoa Sukia Ende Oktober 2011

(Übersetzung David Scheidegger)

Seit meiner Rückkehr sind zwei Monate vergangen, aber die Eindrücke waren so stark, dass es sehr schwierig ist, wieder in den Alltag zurückzufinden.

Letztes Jahr war ich in Bolivien. Am Morgen arbeitete ich mit behinderten Kindern, am Nachmittag als Musiklehrerin in einer Schule für UreinwohnerInnen. Das war sehr eindrücklich, aber nichts im Vergleich zu dem, was ich diesen Sommer erlebt habe.

Ich möchte mich vorstellen: Ich bin Musiklehrerin und 42 Jahre alt. Ich arbeite in Gernika, im Baskenland (Spanien). Ein Ort, von dem alle wissen, dass er seit 40 Jahren und bis heute von Gewalt und Terrorismus heimgesucht wird.

Meine Erfahrungen in Bolivien waren so gut, dass ich dieses Jahr wieder dorthin gehen wollte. Aber das Leben liess mich meine Pläne ändern. Ich bin nämlich daran, ein Kind aus El Salvador zu adoptieren und so dachte ich, es wäre gut, nach El Salvador zu reisen und so Land und Kultur des Landes kennenzulernen, das vielleicht die Heimat meines zukünftigen Kindes sein würde. Ich kann nicht verschweigen, dass ich grosse Angst hatte, an einen so gefährlichen Ort mit einem so schlechten

Image zu reisen, aber ich nahm meinen Mut zusammen und suchte im Internet nach einem geeigneten Ort. Ich hatte verschiedene Kontakte mit regierungsunabhängigen Organisationen, aber nur Nueva Vida erfüllte meine drei Anforderungen: Unterkunft, Verpflegung und ein Klavier, damit ich Kinder in Musik unterrichten konnte. Also ging ich zu Nueva Vida.

César erklärte mir, dass ich mit einigen kleinen Vorkehrungen absolut sicher sei und empfing mich mit offenen Armen. Ich habe zwei Monate (Juli und August) dort verbracht. Meine erste Aufgabe war es, mit den Kindern von Nueva Vida einen Chor zu gründen und Eric, dem Musiklehrer vor Ort, etwas über Stimmbildung beizubringen, damit er später meine Arbeit weiterführen kann.

Als ich eintraf, hat mir César die ganze Arbeit erklärt und mir angeboten, die Arbeit auf das Quartier bzw. das nahe Schulhaus „Pedro Pablo Castillo“ auszudehnen. Dieses Schulhaus besuchen auch die meisten Kinder, die bei Nueva Vida verkehren, die ärmsten Kinder des Viertels mit oft schwierigen familiären Verhältnissen. In dieser Schule habe ich verschiedene Chöre zusammengestellt für Kinder im Kindergarten (ab 5 Jahren) bis Kinder im 6. Schuljahr (12 Jahre). Insgesamt waren es acht

Chöre. Jeden Morgen haben ich und Eric das elektronische Klavier von Nueva Vida eingepackt, um die Kinder in der Schule zu unterrichten.

Es gab für meine Rolle als Musiklehrerin eine Zeit vor dieser Erfahrung mit Nueva Vida und es gibt die Zeit nach dieser Erfahrung. Nie im Leben wurde ich so geschätzt und nie vorher wurde der Musikunterricht so geschätzt. In dieser Schule wurde mir klar, wie wichtig ein Kunst- oder Musikunterricht für Kinder sein kann, für diese Kinder in schwierigen Lebensumständen. Jeden Tag wurde ich erwartet und empfangen als wäre ich ein Popstar. Manchmal empfangen sie mich mit Applaus. Noch nie zuvor habe ich so etwas erlebt. Europäische Kinder haben so viel und werden so gefördert, dass sie nichts wirklich begeistert. Hier wurde ich mit grosser Freude und Wissbegierde empfangen. Einige Gruppen reinigten das Klassenzimmer (und parfümierten es sogar) für meinen Unterricht. Es gibt hier keine externen Reinigungskräfte. Das müssen die Kinder alles selber machen. Es ist sehr befriedigend zu sehen, dass man die Kinder wenigstens in der Stunde des Unterrichts durch die Musik von ihren Problemen ablenken bzw. zum Eintauchen in die Musik, zum Lachen und Tanzen bringen kann.



¡Mira, Mita!

Nach der Schule sind wir jeweils in das Haus von Nueva Vida zurückgekehrt und ich habe dort die älteren Kinder, die jungen freiwilligen HelferInnen, einige regelmässigen BesucherInnen, die ich schon am Morgen in der Schule unterrichtet hatte und Eric in Klavier, Gesang und Musiktheorie unterrichtet. Es war eine Mischung aus den täglichen Gästen am Mittagstisch und Kindern, die nur ab und zu vorbeischauten, um das Angebot an Unterstützung bei den Hausaufgaben, Malen, Musizieren, Computer, Märchen etc. zu nutzen.

Die Stimmbildung erwies sich als sehr anspruchsvoll, aber der Klavierunterricht gelang auf Anhieb. Der Chor war ein Erfolg. Einmal waren wir an die Universität von El Salvador zu einer Vorführung eingeladen. In anderen Sprachen zu singen war für die Kinder kein Problem. Alles war ihnen ein grosses Vergnügen und gerne nahmen sie den Applaus der ZuhörerInnen entgegen.

Mit grossem Schmerz und natürlich viel schneller als ich es erwartet hatte, kam das Ende meines Aufenthalts. Im Schulhaus machten wir ein Abschlusskonzert und zeigten vor SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern, was wir in diesen zwei Monaten erreicht hatten. Es war ein typischer salvadorianischer Abschied mit viel Folklore und Hymnen, aber auch mit Geschenken, Andenken, Tränen, Küssen, Umarmungen... - kurz und gut - emotional und unvergesslich. Und bei Nueva Vida dasselbe noch einmal. Abschiedsmittagessen mit Liedern, Abschiedsabendessen mit den engen FreundInnen und unvergessliche Worte.

Es ist unglaublich, wie die Leute das Wenige, das sie haben, teilen. Genauso wie sie ihr schwieriges Leben mit einem Lächeln begleiten. Es sind ÜberlebenskünstlerInnen. Ich habe viel von ihnen gelernt. Jeder Tag war eine Lektion in Lebensmut. Ich hoffe, mit diesen herausragenden Menschen im Stadtteil Ciudad Delgado in Kontakt zu bleiben und wieder dorthin gehen zu können, denn ich habe mehr bekommen, als ich gegeben habe.

Ainhoa Sukia



Vereinsrechnung und Bericht der Kontrollstelle

Vereinsrechnung vom 01.01.2011 – 31.12.2011

Einnahmen	
Spenden	25'764.31
Vergabungen Stiftungen/Institutionen	5'000.00
Vergabungen Kirchgemeinden	8'000.00
Kollekten und Spenden Kirchgemeinden	4'073.20
Mitgliederbeiträge 2011	150.00
Erlos Christkindlmarkt St. Gallen 26.11.11	2'900.00
Zins-Einnahmen	26.45
Saldo aus 2010	1'392.95
Total	<u>47'306.91</u>
	=====
Ausgaben	
Checküberweisungen nach El Salvador	35'603.74
Bank- und Postspesen	187.95
Auslagen*	153.00
noch nicht überwiesene Beträge	11'362.22
Total	<u>47'306.91</u>
	=====

Bilanz per 31. Dezember 2011

Aktiven		
Bankkonto Nr. 74991.01	10'743.97	
bei der Raiffeisenbank Herisau		
Postkonto 90-140780-8	618.25	
Total	<u>11'362.22</u>	
	=====	
Passiven		
noch nicht überwiesene Beträge	11'362.22	
Total	<u>11'362.22</u>	
	=====	

*Auslagen: Fr. 68.00 Versandspesen Mira, Mira-Informationssblatt Nr. 33, April 2011
Fr. 85.00 Versandspesen Mira, Mira-Informationssblatt Nr. 34, November 2011

Bericht der Kontrollstelle
an die Mitglieder des
Vereins Mira, Mira

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle habe ich die auf den 31. Dezember 2011 abgeschlossene Jahresrechnung Ihres Vereins geprüft.

Ich habe festgestellt:

- Die Buchhaltung, aus der die Bilanz und Vereinsrechnung hervorgehen, ist ordnungsgemäss geführt.
- Bei der Darstellung der Vermögenslage und des Ergebnisses sind die Grundsätze kaufmännischer Buchführung eingehalten.

Aufgrund der Ergebnisse meiner Prüfung beantrage ich, die abgeschlossene Rechnung 2011 in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Herisau, 8. Februar 2012



Gion Häberli, Revisor

Beilage

- 1 Vereinsrechnung
- 1 Bilanz